

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

# RUDOLF BORCHARDTS SCHRIFTEN

IM URTEIL DER MASSGEBENDEN KRITIK:

Einer der größten Dichter, die heute in deutscher Sprache schaffen. Max Brod.  
Borchardts Schriften sind Zeugnisse einer außerordentlichen geistigen Potenz.  
Hugo Bieber.

Einer der stärksten und haltungsvollsten Persönlichkeiten unserer Zeit.  
Albert Ehrenstein.

Ein Monumentalbau sprachlicher Architektur . . . Es war Zeit, daß ein Stilist solchen  
Wachstums sich endlich aus seiner wunderlichen Verborgenheit erhob.  
Dr. Arthur Eloesser.

Rudolf Borchardt, der so unerhört viel kann, hat uns mit seinen gerade jetzt recht-  
zeitig herausgekommenen Jugendgedichten zur Bewunderung hingerissen. Von einer  
in Deutschland ganz seltenen, dabei unvirtuosen Fähigkeit der Rede, voll Energie  
bis zum Bösen, voll breit und tief gegründeter Einsicht in Wesen und Wissenschaft  
seiner Materien, beharrt er auf der Elementarerkenntnis: Kunst ist Kunst, sonst nichts.  
Oskar Loerke.

Wir haben an die uns umgebenden Nationen nur wenige Karten abzugeben, die uns  
zu repräsentieren vermögen; die den Namen Rudolf Borchardt trägt, ist unter den  
wenigen die erste, die wichtigste, die bedeutendste.  
Franz Blei.

Borchardts Prosa hat in ihrer geistigen Fülle etwas Monumentales. Es ist ein Genuß,  
sich in die langen Strecken seiner sicher gefügten, selbstbewußten, aller überflüssigen  
Ornamentik baren, gleichsam quaderhaften Sätze zu verlieren.  
Hans Bethge.

Kostbar, leuchtend, Geist gesättigt, zeigen alle diese Stücke den Geist eines großen Mannes,  
das Wesen eines tief Wissenden, die Form eines mächtigen Schöpfers. Friedrich Schnack.  
Er ist Sprachkünstler im reinsten Sinne, weil ihm das Wort etwas Lebendiges ist,  
das er mit Ehrfurcht anfaßt und mit Bedacht an den rechten Platz stellt.

Dr. Carl Müller-Rastatt.

Da ich die meisten seiner Dichtungen und prosaischen Schriften kenne, so scheint  
mir dieses hartnäckige Ignorieren des sprachgewaltigsten Autors dieser Zeit ungehörig.  
Es handelt sich darum, einmal öffentlich mit Nachdruck festzustellen, daß hier ein  
höchst eigenartiger Dichter und Denker ist, von dem die Verfasser der Literatur-  
geschichten entweder nichts wissen oder nichts wissen wollen: dessen Werke sie  
offenbar nie gelesen haben, während sie jeden Dutzendroman und jedes Dutzend-  
drama pflichtmäßig glauben besprechen zu müssen. Ich glaube nicht, daß ein ernster  
Leser die Zeit und Mühe bereuen wird, die er diesem einsamen Autor widmet. Es  
handelt sich, wie gesagt, durchaus nicht um Zustimmung oder Ablehnung, sondern  
darum, daß eine an bedeutenden Köpfen nicht übermäßig reiche Zeit, wie die unsere,  
nicht achtlos an einem solchen Mann vorbeigehe.  
Prof. Josef Hofmiller.